

Kurogane und Fye- Von der Nacht umgeben

Lass uns zusammen ins Licht gehen!

Von abgemeldet

Kapitel 5: Wer viel wagt, der gewinnt

Wer viel wagt, der gewinnt

Es hatte begonnen zu regnen und es war immer noch Nacht. Der Regen machte die Felsen unter seinen Händen rutschig und er durchnässte seine Kleidung, weshalb ihm kälter wurde. Doch das alles störte Kurogane nicht. Nachdem er dieses verfluchte Gebirge einmal umrundet hatte, kletterte er nun auf ihm herum, auf der Suche nach einem Eingang zu dem Höhlensystem, von dem diese Jay gesprochen hatte. Überhaupt mochte er diese Frau gar nicht- aus irgendeinem Grund wollte er ihr nicht glauben, dass sie ihm nichts Böses wollte. Vielleicht lag es daran, dass er glaubte, dass sie selbst in Fye verliebt war.

Argh! Wieso wurde er plötzlich eifersüchtig? Er liebte Fye nicht!

Nachdenklich kletterte er weiter, wobei ihm immer wieder Kleinigkeiten in Fyes Benehmen einfielen, die ihm hätten zeigen müssen, dass Fye verliebt in ihn war. Wie er sich an ihn geschmiegt hatte, als sie in der Herberge im Land mit dem Kudans übernachtet hatten. Kurogane hätte gedacht, er hätte sich nur an ihn geschmiegt, weil ihm kalt gewesen wäre oder weil er es nun mal unbewusst im Schlaf tat. Der Magier hatte sich auch an ihn geschmiegt, als er ihn im Land der Onis ins Bett gebracht hatte, doch das hatte er dessen Betrunkenheit zugeschrieben. Im selben Land hatte Fye gesagt, dass er auch immer nur auf jemanden gewartet hätte, der mit ihm geht. Ihm Land des Nebelsees hatte Fye Kurogane gesagt, dass er keine Angst haben müsse, er wäre doch bei ihm. Ach, wenn er darüber nachdachte, fielen ihm lauter solcher Kleinigkeiten ein.

Er fand einen Vorsprung, der groß genug für ihn war und ließ sich eine Weile auf diesem nieder. Er war doch erschöpft, denn die langen Anstrengungen ohne Essen und ohne Schlaf und zu diesen Wetterbedingungen machten es ihm nicht leicht. Er schloss die Augen und lehnte sich an das nasse Gestein. Verdammt, jetzt fiel ihm sogar auf, dass diese furchtbaren Spitznamen Teil von Fyes Liebe waren. Denn so sehr sie Kurogane auch immer genervt hatten, sie waren doch immer so liebevoll und sanft ausgesprochen wurden.

Das Unmögliche wurde wieder möglich: Salzige Regentropfen rannen von Kuroganens Augenwinkeln über seine Wangen, als er voller Reue daran dachte, was er Fye mit seiner anhaltenden Ignoranz gegenüber diesen Hinweisen angetan haben musste. Für

die Spitznamen hatte er ihn oft genug angeschrien!

„Und Kurogane hasst mich auch...“ In diesem Moment hatte Fye ihm keinen Spitznamen gegeben. Hatte er alles kaputtgemacht? Hasste Fye ihn jetzt? Konnte er noch irgendetwas tun, um Fye zurückzubekommen?

Wütend riss er die Augen auf und schlug wütend mit den Fäusten gegen das Gestein. Diese Jay würde ihn ganz sicher nicht noch mal zu sich holen, nach dem, was passiert war, als er sie das letzte Mal getroffen hatte.

Aber so schwer es auch war, es zuzugeben, sie hatte Recht. Er war in Fye ver- Plötzlich bebte der Fels unter ihm so stark, dass er fast von dem Vorsprung gefallen wäre. Erschrocken starrte er an das Gestein hinter sich, dass plötzlich die gleiche Form wie die Tür vor Fyes Eissäule hatte. Vorsichtig richtete er sich auf und betrachtete diese, doch sie würde sich nicht öffnen lassen, da sie wieder nur ein Loch hatte. Und da er nicht wie Arina ein Horn hatte, würde er die Tür wohl kaum öffnen können. Er wollte schon wieder verzweifeln und nach einem anderen Eingang suchen, als ihm auffiel, dass in das Loch ebenso gut ein Schwert passen könnte.

Nachdenklich zog er Souhi, die blaue Ewigkeit, aus der Schneide. Er hatte es im Land der Oni erworben, nachdem das Schwert, das Fye ihm besorgt hatte, zerbrochen war. Wenn Kurogane jetzt darüber nachdachte, wurde ihm klar, dass Fye das vorige Schwert mit aller Liebe ausgewählt haben musste- nur leider hatte er keine Ahnung von Schwertern, weshalb seine Nachricht nicht bei Kurogane angekommen war. Er hatte wieder nur gedacht, dass der Magier ihn ärgern wolle.

Nun steckte Kurogane das Schwert mit aller Macht in das Loch, woraufhin das blau leuchtete und dann den Eingang zu den Höhlen freigab. Auch hier glitzerte alles von Fyes mysteriösem Eis.

„Da sind Sie ja, Kurogane- san. Ich habe schon auf Sie gewartet...“